



GRÜN STICHT

Kostenlose Informationen für
Röthenbach a.d. Pegnitz und alle Ortsteile

Grüne Initiative

Neuer Wohnraum für Flüchtlinge und Einheimische



Thimeo Graf äußert sich in einem ausführlichen Interview zur aktuellen Flüchtlingssituation und zeigt Perspektiven auf.

Die Stadt Röthenbach soll Grundstücke für die Unterbringung von Flüchtlingen bereitstellen. Einen entsprechenden Aufruf hat die grüne Stadtratsfraktion am 24. August 2015 in die Diskussion gebracht. In GRÜN STICHT geht Dritter Bürgermeister **Thimeo Graf** auf die aktuelle Flüchtlingssituation ein.

GS: Weshalb diese Initiative?

Thimeo Graf: Landrat **Armin Kroder** hatte die Bürgermeister im Landkreis zuvor aufgefordert, dringend Gebäude und Grundstücke für Flüchtlinge zur Verfügung zu stellen. Das Landratsamt ist für die Unterbringung der

Menschen verantwortlich und darauf angewiesen, dass ihm Unterkünfte angeboten werden.

Die Pegnitz-Zeitung hat über den Aufruf berichtet und Dich mit den Worten zitiert: „Die Kommunen ducken sich weg“.

Fast alle Kommunen, auch Röthenbach, verhalten sich passiv und hoffen, dass der Kelch an ihnen vorübergeht. Die einzigen die davon profitieren sind die privaten Anbieter, die den knappen Wohnraum zu den hohen Marktpreisen an den Landkreis vermieten können.

(Die Fortsetzung des Interviews und weitere Informationen zum Thema lesen Sie auf Seite 6)

www.gruene-roethenbach.de



Sieht Röthenbach bald rot?

Das Landratsamt droht der Stadt mit einem Nein zum Haushalt. **Seite 4**



Flüchtlinge in Deutschland

Der heimische MdB Uwe Kekeritz zur aktuellen Flüchtlingssituation. **Seite 7**



Freier Eintritt in unser Freibad

GRÜN STICHT verlost eine Dauerkarte für die Freibadsaison 2016. **Seite 8**



Ende gut, alles gut

„Für Sie sind wir sehr gerne da“, schreiben wir traditionell auf Seite 8 von GRÜN STICHT. Eine Leserin nahm uns beim Wort und wandte sich letztes Jahr an die grüne Fraktion, die sich für das Anliegen einsetzte - mit Erfolg.



Anlass war der miserable Zustand der Straße am Ortseingang, der zur S-Bahn-Haltestelle Seespitze führt. Die Straße sei der einzige barrierefreie Zugang zur S-Bahn und sollte daher auch mit Rollator oder Rollstuhl gut nutzbar sein, forderte die Anwohnerin.

Fraktionssprecher **Thiemo Graf** informierte die Stadt Lauf, die für diese Straße verantwortlich ist und hielt sechs Monate Kontakt zum Bauamt der Kreisstadt. Am 13. April dann die frohe Botschaft: Die Straße wird noch in den Sommermonaten saniert. Anfang Juli schließlich war es so weit, eine neue Teerdecke wurde aufgetragen. Die Bilder zeigen die Straße vor und nach der Sanierung.

Fahrt nach Berlin war ein tolles Erlebnis



Der Gewinner unseres letztjährigen Preisausschreibens in der Kuppel des Reichstags: **Manfred Sopejstal** wurde am Weihnachtsmarkt unter den richtigen Einsendern ausgelost und begab sich mit seiner Frau im März 2015 auf die Reise zu unserem grünen Bundestagsabgeordneten **Uwe Kekeritz** nach Berlin. Dieser ist der Fachmann für Entwicklungspolitik in der Fraktion. Und so lernten die Besucher das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit und andere Einrichtungen der Entwicklungshilfe kennen. „Ein hochinteressanter Einblick in den politischen Betrieb in Berlin“, war Sopejstals Urteil. ■

Sparkasse will Filialen schließen

Die Sparkasse Nürnberg plant die Schließung der Geschäftsstellen in der Seespitze und am Steinberg. „Wirtschaftlich notwendig“ sei das, versicherten unabhängige Branchenexperten der grünen Fraktion. Immer weniger Menschen gehen in die Filialen, immer mehr belasten die Niedrigzinsphase und die Bürokratie die Geldinstitute. Auch im Falle von Schließungen muss die breite Bevölkerung einfachen und schnellen Zugriff auf die Dienstleistungen der Sparkasse haben, fordern die GRÜNEN. Die Fraktion begrüßt deshalb, dass sich Bürgermeister Hacker im Verwaltungsrat für attraktive Alternativangebote und eine Stärkung der Hauptfiliale einsetzt.

Vernetzung und Information



Mit den Zukunftsthemen Mobilität, Wohnraum und Klimaschutz hat sich der diesjährige Fachkongress der grünen Kommunalpolitiker aus ganz Bayern befasst. An der Veranstaltung in Neuendettelsau waren Dritter Bürgermeister **Thiemo Graf** und Stadträtin **Mechthild Scholz** (von rechts) dabei. Das Bild zeigt sie zusammen mit Erstem Bürgermeister **Benedikt Bisping** aus Lauf, Landrat **Jens-Marco Scherf** (Landkreis Miltenberg) sowie der Laufer Kreisrätin **Lydia Hufmann-Bisping** (von links) ■

Röthenbach hat einen neuen Kreisrat



Mit **Thiemo Graf** ist Röthenbach mit nunmehr vier Mitgliedern im Kreistag Nürnberger Land vertreten. Er rückte im Februar für den Laufer Matthias Jackson nach.

Gemeinsam mit Kollegin **Lydia Hufmann-Bisping** vertritt er die grüne Fraktion im Kreisentwicklungsausschuss.

In den ersten Monaten ihrer Zusammenarbeit haben sich die beiden Grünen-Kreisräte vor allem mit den Themen Radverkehrsförderung und Asyl beschäftigt. Schwerpunkte im Ausschuss sind zudem Bildung und Tourismus.

Das Bild zeigt die neunköpfige Kreistagsfraktion bei einer Klausurtagung im Sommer. ■

Geld für Bildung

Jede Fraktion im Stadtrat bekommt entsprechend der Anzahl ihrer Mitglieder jährlich einen Geldbetrag - die GRÜNEN immerhin 360 Euro. Was passiert damit?

Dieses so genannte Fraktionsgeld darf dabei ausschließlich für die Arbeit der Stadtratsfraktion ausgegeben werden. Eine Verwendung für Parteizwecke oder eine Auszahlung an die Stadträte ist demnach ausdrücklich untersagt. Dies ist gesetzlich festgelegt.

Die grüne Stadtratsfraktion verwendet das Fraktionsgeld vor allem für die Fortbildung ihrer Mitglieder. So haben die stellvertretende Fraktionschefin **Mechthild Scholz** und Dritter Bürgermeister **Thiemo Graf** in diesem Jahr beispielsweise jeweils an einem einwöchigen Seminar beim Bayerischen Selbstverwaltungskolleg in Fürstenfeldbruck bei München teilgenommen. Inhalte waren u.a. Baurecht, kommunale Finanzen, Bildung und Verwaltungsorganisation. Auch ein Seminar über die Rechte und Pflichten als Aufsichtsrat einer kommunalen Gesellschaft wurden finanziert. ■

Was macht denn ...

... der Birkensee? Nach dem Fund von (vermutlich) krebserregendem PFT weit über dem gesetzlichen Grenzwert ist der Badensee noch immer gesperrt. Im Umweltausschuss des Kreistages teilte das Landratsamt auf Anfrage der grünen Kreistagsfraktion mit, dass die Ursache noch ermittelt werde. Die GRÜNEN wollen, dass die Gewässer zukünftig auch nach chemischen Stoffen untersucht werden.



Das liebe Geld: Sieht Röthenbach bald die rote Karte?

Jetzt wird es ernst: Den städtischen Haushaltsplan für das Jahr 2015 hat das zuständige Landratsamt nur noch mit Auflagen genehmigt. Für die Jahre 2017 und 2018 droht sogar die rote Karte. In einer Stellungnahme vom Mai heißt es, der Haushalt sei dann „nicht mehr genehmigungsfähig“.

Der Grund: die laufenden Ausgaben können nur noch mit neuen Krediten gestemmt werden. So rechnet das Landratsamt vor, dass die geplanten Kreditaufnahmen nicht mehr zur vergleichsweise schwachen Einnahmesituation der Stadt passen. Bis Ende 2018 werde der Schuldenstand auf knapp 20 Mio. EURO steigen - eine Verdopplung.

Noch mehr Schulden?

„In dieser Betrachtung der Schuldenentwicklung fehlen aber nach unserer Einschätzung Ausgaben in Höhe von 6 Millionen Euro“, erklärt Stadtrat **Karlheinz Irl**. Dabei handelt es sich um Kosten, die im Haushalt der Stadt erst noch erfasst und eingeplant werden müssen. Dazu zählen Mehrkosten

für die Sanierung der Seespitzschule (die bisherige Kostenschätzung ist fünf Jahre alt) sowie der Geschwister-Scholl-Mittelschule und neue Maßnahmen wie die geplanten Stellplätze für die Karl-Diehl-Halle (Artikel auf Seite 5).

Die grüne Stadtratsfraktion hat ein eigenes Finanzkonzept mit Handlungsmaßnahmen entwickelt und entsprechende Anträge im Stadtrat eingereicht. Weitere sollen zu den Haushaltsplanberatungen für 2016 folgen. ■

Jährliche Defizite

Wofür gibt die Stadt Röthenbach eigentlich Geld aus? Beispielhaft listet GRÜN STICHT die jährlichen Defizite einiger Einrichtungen auf. Die Beträge weisen nur das Defizit des laufenden Betriebs aus. Hinzu kommen noch Investitionskosten, oft in beachtlicher Höhe.

Friedhof
170.000 EURO

Stadtbibliothek
200.000 EURO

Freibad
320.000 EURO

Grünanlagen
500.000
EURO

**Kirchweih mit
Blumenfest**
90.000
EURO

Karl-Diehl-Halle
200.000 EURO

Stellplätze für 1.500.000,00 EURO?

Für die Besucher der Karl-Diehl-Halle sollen rund 120 Stellplätze gebaut werden. Das zumindest planen SPD, Freie Wähler und CSU. „Dafür fehlt das Geld“, sagen jedoch die GRÜNEN.



Wald für Parkplätze: Gegenüber der Stadthalle will eine Mehrheit der Stadträte Platz für Autos schaffen - für 50.000 EURO im Jahr.

Bereits drei Mal hat der Stadtrat gegen die Stimmen der GRÜNEN ein Votum für knapp 120 Stellplätze abgegeben. „Dabei weiß bisher niemand, was dieser Parkplatz eigentlich kosten wird“, wundert sich Stadträtin **Mechthild Scholz** (GRÜNE). Ihre Fraktion hat deshalb bereits im Juni eine Kostenschätzung der Verwaltung eingefordert. „Wir warten noch darauf, dass der Stadtrat diese Zahlen bekommt.“

Teure Maßnahme

Die GRÜNEN haben selbst schon einmal nachgerechnet: „1,5 Millionen EURO sind realistisch“, stellten Mechthild Scholz und ihre Fraktionskollegen fest. Neben den erforderlichen Grunderwerbs- und Baukosten schlagen auch die laufenden Kosten durch - für Beleuchtung, Winterdienst, Grünpflege, Instandhaltung und Kreditzinsen. Denn den Parkplatz kann die Stadt nur

über ein neues Darlehen finanzieren. Bereits jetzt kann die Stadt selbst kleinere Investitionen nur noch über Kredite der Banken stemmen.

Einnahmen gehen zurück

Teuer wird es auch, weil durch den Parkplatz wertvolle Wohnfläche für Familien verloren geht. Als Folge davon verliert die Stadt auch Einnahmen aus der Grund- und der Einkommensteuer. Beides sind nach der Gewerbesteuer immerhin die wichtigsten Einnahmequellen.

Die GRÜNEN lehnen den Parkplatz ab. „Bei einer Nutzungsdauer von 30 Jahren kostet uns der Parkplatz 50.000 Euro - jedes Jahr!“ Stattdessen sollten die bestehenden Parkplätze durch Parkzeitbeschränkungen abends und am Wochenende für die Hallenbesucher freigehalten werden.

Zu Fuß zur Schule

Vor der Grundschule „Am Forstersberg“ herrscht allmorgendlich ein reger Lieferverkehr. Immer mehr Eltern setzen ihre Sprösslinge mit dem Auto ab. Ein Plädoyer für das Schönste an der Schulzeit: den Schulweg.

Stadtrat **Karlheinz Irl** (GRÜNE) hat sich vor den beiden Röthenbacher Grundschulen selbst ein Bild von der Situation zwischen 7.30 und 8 Uhr gemacht. „Allen Eltern liegt es am Herzen, dass ihr Kind sicher zur Schule kommt. Die größte Gefahr entsteht jedoch durch den Autoverkehr der Eltern selbst.“



Erfahrene Pädagogen weisen seit Jahren darauf hin, dass Bewegung gut für die Konzentration und die motorischen Fähigkeiten von Kindern ist. Auch ist der Schulweg ein soziales Erlebnis für die Kinder, die etwas zusammen erleben, besprechen, lachen und Spaß haben. Die Kinder lernen sich selbständig im Verkehr zu verhalten, denn die Eltern können sie nicht auf allen Wegen begleiten.

Deshalb gibt es international jedes Jahr am 22. September den Aktionstag „Zu Fuß zur Schule und zum Kindergarten“ mit tollen Beispielen, wie sich Kinder dafür begeistern, zu Fuß zu laufen oder mit dem Fahrrad und Roller zu fahren. Weitere Informationen unter:

www.zu-fuss-zur-schule.de

(Fortsetzung von Seite 1)

Sind die Mieten überteuert?

Die Mietpreise sind das Ergebnis von hoher Nachfrage nach Wohnraum und einem knappen Angebot. Würden Städte und Gemeinden mehr Flächen bereitstellen, müsste der Landkreis geringere Mieten zahlen.

Weshalb sollte Röthenbach Grundstücke bereitstellen?

Rein menschlich gesehen, weil auch wir eine Mitverantwortung dafür haben, dass die Menschen würdig und winterfest untergebracht werden können. Rein technisch gesehen, weil uns die Flüchtlinge schlicht und einfach zugewiesen werden und irgendwo untergebracht werden müssen. Wenn das Landratsamt zu wenige Unterkünfte findet, können auch Turnhallen oder die Stadthalle beschlagnahmt werden. Das will ich vermeiden.

Wo hat die Stadt überhaupt freie Grundstücke?

In der Pfarrgasse ist auf dem so genannten Böhmsaal-Grundstück Platz. Auch am Schumacherring hat die Stadt erst eine Fläche von rund 4.000 qm erworben – übrigens um Wohnraum zu schaffen. An der Werner-von-Siemens-Allee soll mit Steinberg II sogar ein komplett neues Baugebiet entstehen...

...das dem Freistaat Bayern gehört.

Richtig. Genauso wie ein 4.700 qm großes Grundstück im Gewerbegebiet Mühlach. Den Verkauf hat der Freistaat gestoppt, um hier bei Bedarf eine Flüchtlingsunterkunft errichten zu können. Die Stadt muss hier mit dem Freistaat verhandeln: Steinberg II gegen Mühlach. In ein Gewerbegebiet gehört Gewerbe, keine Wohnnutzung.

Was ist aus der grünen Initiative geworden?

Bei den anderen Fraktionen gab es dafür bisher keine Mehrheit. Wir verzichten somit auf die Chance mitentscheiden zu können, wo bei uns in der Stadt Flüchtlinge unterkommen. Röthenbach hat aktuell bis zu 130 Menschen aufgenommen. Das entspricht etwa 1 Prozent unserer Einwohnerzahl.

Aus der Bevölkerung hört man immer wieder die Sorge, dass der Wohnbedarf für Flüchtlinge zu Lasten der Einheimischen geht.

Diese Sorgen müssen wir ernst nehmen und verhindern, dass da zwei Gruppen gegeneinander ausgespielt werden. Stadt und Wohnungsbaugesellschaft bewirtschaften bereits rund 500 Wohnungen, allerdings nimmt die Zahl der Sozialwohnungen ab. Unsere Fraktion setzt sich deshalb dafür ein, über die Wohnungsbaugesellschaft zusätzlichen Wohnraum zu schaffen - für Einheimische wie für Flüchtlinge. Bund und Land bringen dafür gerade Förderprogramme auf den Weg.

Schaffen wir das?

Natürlich können wir das schaffen. Aber nur, wenn jeder seine Hausaufgaben macht - Bund, Länder, Kommunen. Die Flüchtlinge können dauerhaft ein Gewinn für unser Land und unsere Stadt sein. Gesellschaftlich, kulturell, wirtschaftlich. Deshalb geht mein Dank an die vielen ehrenamtlichen Helfer, die sich mit großem Engagement um die Flüchtlinge kümmern. Es gibt so wenige hauptamtliche Kräfte, dass das ganze System nur mit den vielen Freiwilligen funktioniert. Sie leisten einen sehr wertvollen Beitrag – für die Flüchtlinge und die ganze Stadtgesellschaft.

Thiemo, vielen Dank für das Gespräch. ■

Recht auf Asyl

*Ein Kommentar von
Dr. Rüdiger Baron*

Seit Juli leben rund 100 Asylbewerber in Röthenbach im Haus Krone. Sehr transparent hat der Bürgermeister von Beginn an öffentlich informiert, circa hundert Personen hatten sich sofort zu ehrenamtlicher Mithilfe bereit erklärt. Inzwischen arbeiten drei Helferkreise zur Unterstützung bei Behördengängen und Arztbesuchen, in ersten Sprachkursen und bei der Freizeitbetreuung insbesondere für die vielen Kinder in großartiger Weise mit. Beim Bürgerfest vor dem Rathaus konnten die Röthenbacher viele der neuen Bewohner in lockerer Atmosphäre kennen lernen.

Angesichts der Flüchtlingskatastrophe vor allem im Nahen Osten ist es keine Frage, dass sich auch Röthenbach an der Unterbringung und Versorgung von Vertriebenen und Kriegsflüchtlings beteiligt. Dass damit auch große Herausforderungen und neue Aufgaben verbunden sind, ist klar. Aber es gibt keinen Grund, den vielfach verbreiteten Horrorszenarien zu folgen. Deutschland hat schon in viel schlechterer Verfassung viel größere Bevölkerungsbewegungen und Flüchtlingsströme bewältigt. Und natürlich darf man die einheimische Bevölkerung nicht benachteiligen. Dann wird unser Land von dem Zustrom eher profitieren.

Wir appellieren an alle Röthenbacher, diese Herausforderungen mutig anzupacken und Gelegenheiten zur Begegnung mit den neuen Mitbürgerinnen und Mitbürgern wahrzunehmen.

Flüchtlingsstrom: So schaffen wir das!

Der Bundestagsabgeordnete **Uwe Kekeritz** aus Fürth ist Sprecher der Fraktion für Entwicklungspolitik. In Berlin, München und auch im Kreistag Nürnberger Land arbeiten die GRÜNEN an einer Lösung.

„Krieg, Hunger, absolute Perspektivlosigkeit und die Folgen der Klimakrise sind die Gründe weshalb Menschen ihre Heimat verlassen müssen. Diese Fluchtursachen müssen wir wirksam bekämpfen. Schon jetzt muss Deutschland mehr tun, zum Beispiel bei der Finanzierung des Welternährungsprogramms“, erklärt Uwe Kekeritz (Bild).



Die Bundesrepublik kann auch eine große Zahl an Flüchtlingen aufnehmen und integrieren, ist sich die grüne **Bundestagsfraktion** sicher. Das Land ist aber schlecht vorbereitet, Behörden und Freiwillige arbeiten bis zum Anschlag. Die GRÜNEN haben deshalb einen **10-Punkte-Plan** vorgelegt.

Dieser sieht **Investitionen** in bezahlbaren Mietwohnraum sowie in Lehrer, Ärzte und Psychotherapeuten vor. Ein **Einwanderungsgesetz** soll die Zuwanderung aus wirtschaftlichen Gründen

steuern, bürokratische Hürden abbauen und sich an den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes nach Fachkräften orientieren. Wichtig seien auch flächendeckende **Sprachförderung** und **Zugang zum Bildungssystem**. Mit einer **Anerkennung ausländischer Bildungs- und Berufsabschlüsse** soll die Integration in den Arbeitsmarkt erleichtert werden. Den grünen Plan können Sie nachlesen unter: <http://tiny.cc/42wg5x>

In München hat die grüne **Landtagsfraktion** in ein Gespräch mit der Bayerischen Staatsregierung sieben Maßnahmen eingebracht. Zur Entlastung der kleinen Gemeinden an der Grenze zu Österreich soll **München als Drehkreuz** wiederhergestellt werden. Von dort erfolgt die effiziente Verteilung der Flüchtlinge innerhalb Bayerns und auf andere Bundesländer. Für leerstehende öffentliche Gebäude soll ein **Kataster** angelegt werden, um schneller geeignete Unterkünfte für Asylsuchende zu identifizieren. Die Staatsregierung hat am 29. Oktober erklärt, beide Maßnahmen umsetzen zu wollen. Weitere Informationen erhalten Sie im Internet unter <http://tiny.cc/9ixg5x>

„Die Flüchtlingszahlen sind eine große Herausforderung - um sie zu bewältigen brauchen wir weiteres Personal“, betont die grüne **Kreistagsfraktion**. Ein neuer Mitarbeiter (m/w) soll zukünftig die engagierten **Helferkreise** im Landkreis unterstützen und beraten. Die Staatsregierung fordert zudem, dass ein Asylsozialberater max. 150 Flüchtlinge betreut. Dafür sind **acht zusätzliche Stellen** erforderlich, hat die Fraktion berechnet. Der Landkreis plant mit knapp 2.000 Asylsuchenden bis Jahresende. ■

Tempo 30 für unsere Kinder

Die Stadt Nürnberg hat es vorgemacht. Dort gilt von Montag bis Freitag zwischen 7 Uhr und 17 Uhr Tempo 30 vor allen Schulen und Kindertagesstätten (KiTa). Röthenbach soll diesem Beispiel folgen, fordert die grüne Stadtratsfraktion.



14 Meter - um diese Strecke verlängert sich der Anhalteweg eines Fahrzeugs, das 50 km/h anstatt 30 km/h fährt. Grund genug für Grünen-Stadträtin **Mechthild Scholz** eine Geschwindigkeitsreduzierung vor der Grundschule Am Forstersberg (Foto) sowie der evangelischen KiTa in der Bahnhofstraße einzubringen. Wie in Nürnberg soll diese an Werktagen gelten. Erster Bürgermeister **Klaus Hacker** hat versprochen, sich beim zuständigen Straßenbauamt Nürnberg dafür einzusetzen. ■

Was gibt's Neues...

... vom Bürgerbegehren zum Rückkauf der Stadtwerke? Die N-ERGIE hat erklärt, ihren Anteil von 49% zu behalten. Ein Rückkauf ist damit ausgeschlossen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadtwerke Lösungen zur Energiewende entwickeln und neue Geschäftsfelder erschließen.

Für Sie sind wir sehr gerne da: Die grüne Fraktion



Thiemo Graf ist seit 2002 Mitglied des Stadtrates und Vorsitzender der grünen Stadtratsfraktion. Als Dritter Bürgermeister der Stadt ist er Vorsitzender des Ausschusses für Bildung, Umwelt, Soziales, Sport und Kultur (BUSSK). Der Diplomkaufmann vertritt die Stadt Röthenbach im Aufsichtsrat der Stadtwerke. Thiemo ist zudem Mitglied im Kreistag.

Kontakt:
Tel. 0911/130 66 286
thiemo@gruene-roethenbach.de



Karlheinz Irl ist seit Mai 2014 Mitglied des Stadtrates. Als langjähriger Banker ist der Finanzexperte Mitglied im neuen Ausschuss für Wirtschaft und Finanzen, sowie im Rechnungsprüfungsausschuss, wo er die Arbeit von Stadtverwaltung und Bürgermeister überwacht. Weiterhin ist er im Aufsichtsrat der Wohnungsbau-gesellschaft der Stadt Röthenbach mbH (WBG).

Kontakt:
Tel. 0911/570 57 62
karlheinz@gruene-roethenbach.de



Mechthild Scholz gehört ebenfalls seit Mai 2014 dem Stadtrat an. Sie ist stellvertretende Fraktionsvorsitzende und Mitglied im Ausschuss für Bauangelegenheiten und Stadtentwicklung sowie im Ausschuss für Bildung, Umwelt, Soziales, Sport und Kultur (BUSSK). Darüber hinaus ist sie Vertreterin der Fraktion im Vereinskartell und im Kuratorium der VHS.

Kontakt:
Tel. 0911/57 73 51
mechthild@gruene-roethenbach.de

Gewinnen Sie...

...eine Dauerkarte für die Freibadsaison 2016*. Und so geht's:

Alle Bürgerinnen und Bürger profitieren von einem umfassenden Angebot an städtischen Leistungen, z.B. Stadthalle, Volkshochschule, Bibliothek, Freibad, Friedhof, Feste und Feiern. Auf Seite 5 lesen Sie, welche Defizite dafür jährlich anfallen. Unsere Fragen lauten: **Wären Sie bereit, für städtische**

Leistungen mehr zu zahlen, wenn dadurch das Defizit verringert werden kann? Falls nein: Sollen die Leistungen gekürzt oder beibehalten und dafür Kredite aufgenommen werden?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung und senden Sie diese an: vorstand@gruene-roethenbach.de oder an Sandra Twardzik, Laufer Weg 52, 90552 Röthenbach. Unter allen Einsendungen entscheidet das Los. Viel Erfolg!

Impressum:

GRÜN STICHT ist die Informationszeitschrift von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN in Röthenbach. Sie erscheint jährlich im Herbst und wird durch unsere fleißigen Helfer kostenlos an alle Haushalte verteilt.

V.i.S.d.P.:
Sandra Twardzik
Laufer Weg 52
90552 Röthenbach a.d.P.
Tel.: 0911/25 48 002

Stand dieser Ausgabe:
01. November 2015

*) Teilnahmebedingungen für das Gewinnspiel: Der Ortsverband der GRÜNEN verlost unter allen Einsendern eine Dauerkarte für das Freibad Röthenbach für die Saison 2016. Teilnahmeberechtigt sind alle volljährigen Personen mit Wohnsitz in Röthenbach. Einsendeschluss: 30.11.2015. Es besteht kein Rechtsanspruch auf einen Gewinn. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.